

Ein Superstar in Aquarell gebannt

Bad Homburg. Das Kaiser-Wilhelms-Bad könnte demnächst in sämtlichen Ecken der Welt noch bekannter werden als es ohnehin schon ist. Dank einer Postkarte, die das im Jahr 1890 von Louis Jacobi erbaute Gebäude als ein Aquarell zeigt. Gemalt wurde das Bauwerk unter dem Titel „Kaiser Wilhelm lädt ein“ von der Bad Homburger Malerin Petra Fritsche, die damit ihren Reigen bekannter Panoramen der Stadt fortsetzt. Vor über drei Jahren verewigte Fritsche Sehenswürdigkeiten der Kurstadt aus der Perspektive des Untertors in einer Art gemalter Collage.

Eine „außergewöhnlich detailgetreue Darstellung“ nennt Helmut Kopp das Bild, das er demnächst in seiner Galerie in der Ludwigstraße zeigen will. Das Kaiser-Wilhelms-Bad soll in den Formaten 30 mal 40 sowie 50 mal 70 Zentimeter auf den Markt kommen und, wie erwähnt, als Postkarte.

Petra Fritsche selbst will ihrem Werk weitere Bad Homburger Sehenswürdigkeiten folgen lassen. „Malerei ist die Sprache meiner

Seele“, sagt die gebürtige Königsteinerin, die seit 1974 in der Kurstadt lebt. Es brenne ihr auf der Seele, die Kurstadt „in ihrer Gänze“ vorzustellen. Die Postkarte ist vom 25. Febru-

ar an in folgenden Geschäften erhältlich: Büro-Becker und Supp's Buchhandlung in der Louisenstraße sowie bei Foto-Quelle in den Louisen-Arkaden. ks



Das Louis-Jacobi-Gebäude, Kaiser Wilhelm auf seinem Sockel, Kaiserbrunnen und Spielbank sind auf dem Motiv zu sehen. Foto: tz